CHRISTIAN FRAUTSCHI

WHITE EAGLE

Gespräche über den Sinn des Lebens



Telemach®

Christian Frautschi

WHITE EAGLE

CHRISTIAN FRAUTSCHI

WHITE EAGLE

Der Sinn des Lebens

Telemach-Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über https://www.dnb.de abrufbar.

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß §44b UrhG »Text- und Data-Mining« zu gewinnen, ist untersagt.

1. Auflage
© 2026 Mentoren-Media-Verlag
Königsberger Str. 16, 55218 Ingelheim am Rhein
www.mentoren-media-verlage.de

Umschlaggestaltung: Nadine Nagel
Satz und Layout: Sarah Küper

ISBN: 978-3-98641-361-3

Printed in Europe

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Thomas Göller und Volker Pietzsch

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Sämtliche Inhalte in diesem Buch entsprechen nicht automatisch der Meinung und Ansicht des Mentoren-Media-Verlages.

www.telemach-verlag.de

Telemach ist eine Marke der Mentoren-Media-Verlag GmbH

Bevor wir beginnen

Wie ein weißer Adler in mein Leben kam

Es war ein Abend im April 1999, als alles zerbrach, was ich bis dahin für mein Leben gehalten hatte. Ich hatte am Vortag meine Firma geschlossen, von einem Tag auf den anderen, ohne wirklich zu wissen, warum. Mit neununddreißig Jahren stand ich vor dem zweiten Scherbenhaufen meines Lebens, und dieses Mal wusste ich nicht einmal selbst, wer die Scherben gemacht hatte.

Ich saß nichts ahnend auf einem Stuhl, auf der Veranda im Haus von Fred, in Denia, Spanien. Fred wollte mir wegen meines Asthmas eine Heilsitzung schenken. Er legte seine Hände auf meine Schulter.

Und dann, von einer Minute auf die andere, geschah etwas, für das ich bis heute keine angemessenen Worte gefunden habe. Es war, als ob mich jemand raketenmäßig ins Universum geschossen hätte. Ich war nicht mehr derselbe, der ich am Morgen gewesen war. Ich war hellfühlend. Ich war hellsichtig. Und meine Hände, diese groben Hände eines früheren Automechanikers, konnten plötzlich heilen.

Ich erzählte niemandem davon. Ich hatte gelernt, solche Dinge nicht zu erzählen. Schon als Kind hatte ich gelernt, den Mund zu halten, wenn ich etwas wusste, was ich gar nicht wissen konnte.

***

Ich bin auf dem Hirzel aufgewachsen, einem moränenhügeligen Dorf hoch über dem Zürichsee. Wenn die Kindheit zu schwer wurde, und sie wurde oft schwer, ging ich zur großen Linde auf der Fahrenweid. Dort sprach ich mit jemandem, von dem ich damals nicht wusste, dass es ihn gab. Ich nannte sie meine Kumpels. Sie gaben mir Antworten, wenn ich keine wusste. Sie führten mich, wenn ich nicht weitergehen konnte. Und sie schwiegen, wenn ich es brauchte.

Ich war Legastheniker, hyperaktiv, konnte Bücher nicht lesen und in der Schule nicht still sitzen. Meine Mutter, von Schulden und Medikamenten getrieben, schlug mich an manchen Morgen, bevor ich zur Schule ging. Ich ertrug es, weil ich auf eine Weise, die ich nicht erklären konnte, wusste, was sie trug. Ich half ihr heimlich im Haushalt, weil ich wusste, dass sie es alleine nicht schaffen würde. Mein Vater und meine drei Geschwister schwiegen über das, was bei uns zu Hause geschah, weil sie es nicht sahen. Meine Mutter vertuschte alles, was sie nur konnte. Ich aber wusste alles und sagte nichts.

Mit einundzwanzig hatte ich einen schweren Motorradunfall. Ich hatte eine Nahtoderfahrung. Ich erzählte niemandem davon. Mit dreiundzwanzig wurde ich Unternehmer, weil mein Beruf als Automechaniker nach dem Unfall nicht mehr ging. Mit dreißig war ich erfolgreich und hätte beim besten Willen nicht erklären können, warum. Mit neununddreißig schloss ich diese Firma in einer Nacht. Im April darauf wurde ich, wie ich schon sagte, ins Universum geschossen.

Ich erzähle das nicht, damit du dich beeindrucken lässt. Ich erzähle es, damit du verstehst: Das Buch, das du gerade aufgeschlagen hast, hat einen Verfasser, der nicht aus einer Bibliothek kommt. Der lieber draußen ist als drinnen. Der jahrzehntelang Dinge gewusst hat, die er nicht wissen konnte, und der genauso lange den Mund hielt, weil ihn sonst keiner mehr ernst genommen hätte.

***

Im Jahr 2002, an einem ganz gewöhnlichen Morgen, wurde ich aufgefordert, ein Buch zu schreiben. Ich schrieb. Ich wusste nicht, was ich schrieb. Als ich fertig war und zum ersten Mal las, was unter meinen Händen entstanden war, erkannte ich nur einen kleinen Teil davon als das, was ich vorher gewusst hatte. Der größte Teil war Wahrheit aus einer Quelle, die ich damals nicht zu benennen wagte.

Heute weiß ich es: Es gibt einen Ort, nenne ihn göttliche Bibliothek, akashische Aufzeichnung, kosmisches Archiv, der Name spielt keine Rolle, an dem alle Erfahrungen, die je gemacht wurden, aufbewahrt sind. Auch meine eigenen, aus Leben, an die ich mich nicht mehr erinnere. Ich habe in früheren Leben als Heiler gearbeitet, und was ich damals lernte, habe ich dort abgelegt. Im April 1999 bekam ich den Schlüssel zurück. Nicht nur zu meiner eigenen Bibliothek. Zu allen.

Das Buch, das aus diesem Schlüssel entstand, hieß ›Die Wirbelsäulen-Seele‹. Es wurde zum Bestseller. Weitere folgten. Aber bei jedem Buch geschah dasselbe: Ich schrieb. Ich legte ab. Ich vergaß. Was geschrieben war, war geschrieben. Was ich gelernt hatte, blieb in der Bibliothek. Mir selbst blieb wenig.

***

Mit fünfzig fasste ich einen Entschluss, den ich vorher nicht gewagt hatte: Ich wollte mein eigenes Leben verstehen. Nicht das von Lesern. Nicht das von Klienten, denen ich seit dem April 1999 die Hände auflegte. Mein eigenes. Ich wollte wissen, warum dieses verrückte Leben so verlaufen war, wie es verlaufen war. Ich wollte den Sinn sehen, der hinter dem Scherbenhaufen steckte.

In dem Moment, als ich diese Frage ernst meinte, kam White Eagle. Er war einfach nur Licht, Liebe, hell, faszinierend, packend, nonverbal, allwissend, allsehend, wie in einem Traum,

der nie endet. Er packte mich und führte mich an die jeweiligen Ereignisse in meinem Leben, mit allen Bildern und körperlichem Empfinden, und gab mir den Sinn hinter all dem Erfahren.

Er kam, wie alles Wahre kommt: nicht laut, nicht spektakulär, sondern selbstverständlich. Als hätte er immer schon dort gestanden und nur darauf gewartet, dass ich endlich hinsehe. Ein weißer Adler. Mein Lehrer. Mein Gegenüber. Der Erste, dem ich alles erzählen konnte, was ich mein Leben lang verschwiegen hatte.

Wir begannen einen Dialog. Ich fragte. Er antwortete. Ich fragte weiter. Er antwortete weiter. Manchmal ließ er mich tagelang ohne Antwort, weil ich noch nicht reif war, sie zu hören. Manchmal gab er mir Antworten, vor denen ich mich erschrak. Über mich selbst, über mein Leben, über Dinge, die ich aus mir verdrängt hatte und die er mir wieder vor die Augen stellte.

Ich hatte Angst, dieses Buch zu schreiben. Vielleicht zum ersten Mal in meinem Leben hatte ich richtig Angst vor einem Buch. Denn diesmal sollte ich nicht die göttliche Bibliothek abschreiben, diesmal sollte ich mich selbst auf den Tisch legen. Offen. Ehrlich. Ohne den Schutzmantel, hinter dem ich mich vierzig Jahre lang versteckt hatte.

Im Jahr 2020, als die Welt stillstand und das Lärmen der Welt für einen Augenblick verstummte, nahm ich den letzten Anlauf. Ich schrieb. White Eagle antwortete. Was du in diesem Buch liest, ist kein erfundener Dialog. Es ist mitgeschrieben. Wort für Wort, Frage für Frage, Antwort für Antwort. Ich habe daran so wenig verändert, wie irgend möglich war.

***

Ich weiß nicht, warum du dieses Buch in der Hand hältst. Vielleicht stehst du selbst gerade vor einem Scherbenhaufen.

Vielleicht hast du schon viele Bücher gelesen, die dir Antworten versprochen haben, und keines hat sie eingelöst. Vielleicht bist du einfach nur neugierig. Es ist gleich, aus welchem Grund du gekommen bist.

Ich verspreche dir nichts. Ich habe in meinem Leben gelernt, dass alle Versprechen, die mir je gegeben wurden, sich anders eingelöst haben, als ich erwartet hatte. Manche Schicksalsschläge wurden zu goldenen Geschenken. Manche Geschenke entpuppten sich als Lasten. Ich habe aufgehört zu beurteilen, was gut und was schlecht ist. Ich nehme an, was kommt.

Lies dieses Buch nicht, um schlauer zu werden. Lies es nicht, um Antworten zu finden. Lies es, um die Fragen wiederzufinden, die du selbst längst vergessen hast. Die Antworten kommen dann von allein. Sie stehen zwischen den Zeilen, die du liest. Es werden deine eigenen Antworten sein.

Erwarte nichts. Und du wirst alles bekommen.

Christian Frautschi
Prof. of Life
Männedorf am Zürichsee
Sommer 2026

Der 9. Februar 1960 am Zürichsee

Die Nebelschwaden eingefärbt, Abendrot im Unterland. Einige schneebedeckte Herbstblätter schweben über den brillantroten, reflektierenden Schneekristallen. Die Berggipfel der Innerschweiz haben ihre weißen Zipfelmützen an.

»Ich will dieser Welt Wärme bringen!«, schreit eine Seele in die klirrende, erstarrende Kälte. »Ich will nicht mehr länger warten. Ja, ich weiß, dass es noch zwanzig Jahre zu früh ist, dass ich später besser verstanden würde – egal, die Zeit ist reif. Ich bin bereit!«

Ein Donnerknall, Lawinen lösen sich, dann Donner ohne Blitz, Schneestaub, der alles erstickt und selbst vor einer Roger-Staub-Mütze nicht haltmacht. White Eagle sprengt seine duale Seele mit Codename Chris ab. So schwebt diese Urseele durchs Universum, sanft in die Entwicklungskammer des Lebens von Susann.

An diesem kalten Tag, am 9. Februar 1960, ist für die Urseele Chris eine weitere Reinkarnation in einem menschlichen Körper fällig. Er war schon sehr oft hier, auf dieser Welt; es ist eine sehr, sehr alte Seele. In diesem heranwachsenden Körper beschert ihm das Schicksal erneut eine spezielle Aufgabe. Chris soll nach den neun Monden Entwicklung der Menschheit von großem Nutzen sein. Er geht aber auch auf eine Schatzsuche …

Nach der langen Reise durchs Universum meldet er sich zum ersten Mal bei seiner Dualseele.

»Mein Kumpel, bist du noch bei mir?«

»Ja, Chris, immer und ewig. Du solltest wissen, wir können nie getrennt werden. Ich werde immer über dir im Universum kreisen, dir das nötige Insiderwissen aus der göttlichen Bibliothek zum Download bereitstellen, allgegenwärtig, prompt und

zuverlässig. Du wirst mich immer hören, kannst die Daten und Bilder herunterladen, wenn du bereit dazu bist. Du wirst auch immer das göttliche Licht und die universelle Liebe bekommen, bis du selbst Licht und Liebe bist und es lebst. Deshalb habe ich für dich ab jetzt den Namen White Eagle, da ich auf immer und ewig dein Licht sein werde.«

»Danke, White Eagle, doch wie wird das geschehen, wie kann ich das denn verstehen und begreifen?«

»Du brauchst jetzt nichts zu verstehen und schon gar nicht zu begreifen. Zu gegebener Zeit wirst du es wissen.«

»White Eagle, hat Susann, meine Mutter, bemerkt, dass ich in ihrem Körper angekommen bin?«

»Ja, Chris, was denkst du, deine Ankunft hat sie bemerkt, und wie. Du weißt doch aus früheren Leben, dass das Zeugen eines menschlichen Körpers wie auch die Ankunft einer Seele immer ein spezieller Akt ist. Sie hat es im Unterbewusstsein wahrgenommen, bewusster wird sie es später wahrnehmen.«

»Ach ja, ich weiß schon, White Eagle, ich bin ja nicht doof, ich wollte nur testen, ob du auch in diesem Leben aufrichtig zu mir bist, sorry. Weißt du, ich frage eben auch, weil ich mir diesmal ganz spezielle Erzeuger ausgesucht habe, aber noch nicht genau weiß, was mich erwartet. Also irgendwie weiß ich es schon, doch ob alles so sein wird, wie ich mir das gewünscht habe?«

»Das wirst du noch genug früh wissen, ich sage dir nie etwas zum Voraus, sonst vergisst du zu leben. Du weißt das eigentlich aus früheren Leben: Wenn man sich mit dem Ego und dem Willen einen Weg im Leben ausdenkt, handelt man nicht immer richtig. Darum lasse ich dich diesmal sehr oft allein, damit du gezwungen wirst, irgendeinen Weg zu gehen, egal welchen.«

»White Eagle, gibt es denn falsche Wege?«

»Nein, Chris, es gibt nie falsche Wege, höchstens Umwege. Eine deiner wichtigsten Aufgaben in diesem Leben wird es sein, den Menschen zu zeigen, vorzuleben, dass kein Weg falsch ist,

egal in welcher Situation man sich auch immer befindet. Falsch ist nur, keinen Weg zu gehen!«

»Hm, ja, da habe ich ja eine schöne Aufgabe bekommen als Abenteurer, Reiseleiter und Wegbegleiter. Es wird sicher nicht leicht sein, immer einen Weg zu gehen, der dann noch der richtige sein soll.«

»Du sollst ja nicht ein einfaches Leben vor dir haben, sondern eines, das Mensch und Tier bewegt. Du bist in diesem Leben da, um zu erfahren und diese Erfahrungen weiterzugeben. Du bist da zum Vorleben, mit oder ohne Worte, mit Gedanken, mit Gefühlen, mit Handeln.«

Chris schlummert friedlich vor sich hin in der warmen, geborgenen Kammer der Entwicklung. Doch es wird auf einmal ungemütlich. Etwas geschieht, etwas Unerklärliches.

»White Eagle, kannst du mir helfen? Irgendwie habe ich ein sehr beklemmendes Scheißgefühl, ein Gefühl, das ich nicht kenne. Was ist das?«

»Chris, deine Mutter hat endgültig respektive bewusst bemerkt, dass du dich in ihrer Kammer der Entwicklung eingenistet hast. Dieses Gefühl, das Empfinden, das du wahrnimmst, nennt man Angst. In deinem Fall ist es Existenzangst, die sich gegenwärtig breit macht.«

»Du hast doch gesagt, dass sie mich schon bemerkt hat.«

»Ja, das hat sie, doch dich auch wirklich bewusst wahrzunehmen und vor allem anzunehmen, ist ein weiterer Schritt.«

»Aber, hm, dieses Gefühl finde ich alles andere als amüsant, im Gegenteil, es ist voll brutal und beklemmend. Ich komme mir vor, als wäre ich in einer Eisenkugel kurz vor dem Abschuss. Ich will dieses Gefühl nicht, ich kann mich so nicht frei entfalten. Gerade jetzt ist es wichtig, wo sich mein Herz entwickelt und ich bald mit Sauerstoff versorgt werde. Bald bilden sich meine anderen Organe. Gerade jetzt brauche ich Ruhe! White Eagle, lass dir mit unseren göttlichen Kumpels etwas einfallen zu meinem Wohl! Geh zu ihnen, erzähl ihnen von meinem Gefühl der

Beklemmnis und lass dir die nötigen Impulse geben, damit wir dieses Scheißgefühl umpolen können.«

»Chris, gegen dieses Gefühl, gegen diese Angst können wir nicht ankämpfen, denn du hast dir deine Erzeuger selbst ausgesucht. Diese Angst wird sich schon wieder zu Liebe wandeln, du wirst es erfahren. Du wusstest genau, dass deine Eltern in einer sehr schwierigen Situation sind. Du wusstest, dass sie schon vier Kinder gezeugt sowie den Zwilling deiner Schwester verloren haben. Du wusstest, dass sie sehr große Mühe haben, für die ganze Familie etwas Essbares auf den Tisch zu bringen. Du wusstest, dass dein Vater als Knecht auf einem Bauernhof arbeitet und sehr wenig verdient. Du hast dies alles gewusst! Also, komm jetzt nicht irgendwie auf den Gedanken, diesen Gefühlen ausweichen zu wollen oder sogar in Betracht zu ziehen, die Entwicklungskammer wieder zu verlassen; dies würde deine Mutter nicht noch ein weiteres Mal verkraften. Auch wenn du nicht gerade erwünscht bist, der Zeitpunkt und die Umstände ungünstig sind, wollen sie dich. Du wusstest von all dem, also kneife dich in den noch nicht vorhandenen Arsch, ups, sorry, Hintern und vergiss nicht, warum du gerade diese Eltern ausgesucht hast. Sie werden dir viele wichtige Dinge vorleben, die dir auf deinem Weg weiterhelfen. Denke nur an die fröhliche, charismatische Art, die dein Vater hat, mit seinen schönen, blauen Augen, denke an den ungebändigten Optimismus, den er in jeder noch so schwierigen Situation an den Tag legt, denke an die vielen Eigenschaften, die er besitzt und die du weitertragen wirst in diesem Leben. Dein Vater ist ein Mensch der Liebe. Deine Mutter ist eher ängstlich – es ist jederzeit eine große Herausforderung, diese Ängstlichkeit in Liebe umzuwandeln.«

»Aber, White Eagle, sicher wollte ich meine Eltern, doch ... dieses Gefühl ... das ist wirklich scheiße.«

»Du wirst dies in deinem Leben schon wieder auf die Reihe kriegen. Es ist jetzt halt deine erste Erfahrung der Angst in diesem Leben. Du weißt, du wirst dies alles irgendwann mit Licht und Liebe umpolen können, und es wird dir später von großem

Nutzen sein, es wird bestimmt zur Liebe. Durch diese Entwicklung, durch diese Gefühle, da musst du durch – sie gehören zu deiner Ausbildung zum Leben.«

»Ich will es aber jetzt auf die Reihe kriegen!«

»Chris, merk dir eins, auf diesen Spruch, ›Ich will‹, bin ich verdammt allergisch!«

»Sorry, mein fliegender Kumpel, wirf doch nicht gleich verbale Lawinen und Felsbrocken auf mich runter vor Wut. Ich wollte dir nicht zu nahe treten. Beruhige dich, erklär mir doch, warum du auf diesen Spruch so allergisch bist.«

»Chris, die Aussage ›Ich will‹ ist nur eine Feststellung; damit wirst du im Leben nie etwas bewegen. ›Ich will‹ ist so eine Aussage: Ich habe etwas nicht, aber verdammt nochmal, ich will es, sofort, egal von wem, am liebsten gleich von Gott persönlich … Das geht so nicht!

Du wirst deinen Artgenossen beibringen, dass Entscheidungen zu treffen und dann weiterzugehen die ersten Schritte sind, um etwas zu ändern – nur das wird sie weiterbringen im Leben. Darum sei ein Vorbild und mach es vor, handle dementsprechend! Sei Liebe und handle auch so. Für das hast du eine große Portion Optimismus auf den Weg mitbekommen, du siehst mehr als andere, also handle mit diesem Wissen, immer und ewig!«

»Amen … Okay, White Eagle, warum hast du mir dies mit diesen Gefühlen und den Empfindungen nicht im Voraus gesagt? Wieso hast du mich gewarnt, wenn du ja immer bei mir bist?«

»Weil du sonst nicht leben würdest! Wie schon erwähnt, lebe das Heute, damit du morgen bestehen kannst. Lebe den Weg deines Schicksals, so wird er zum goldenen Weg zu deinem Lebensschatz, der für dich irgendwo am Wegrand liegt. Du wirst Gefühlslagen, auch wenn sie noch so unangenehm sind, im Voraus erfahren!«

»Ja, ja … Ähm, was für einen Lebensschatz? Wo liegt der am Wegrand? Komm, White Eagle, erzähl mir davon. Ich will, ups,

entschuldige, ich wünschte zu wissen, was mich in diesem Leben erwartet.«

»Nein, das habe ich dir schon gesagt, du wirst nie wissen, was morgen ist, sonst lebst du nicht im Heute. Das Heute ist für dich bestimmend, sonst gibt es kein Morgen und schon gar keinen goldenen Schatz.«

»Das verstehe ich nicht ganz.«

»Also, Chris, wenn ich dir sage, was dich morgen erwartet, wartest du nur noch auf das Morgen. Dabei wird es aber so sein, dass du das, was dich morgen erwarten wird, nie erreichen wirst, wenn du dein Leben heute nicht lebst. Du wirst Glück nie kennenlernen, wenn du nicht weißt, was Unglück ist. Du wirst Liebe nicht kennen und schätzen, wenn du nicht Angst erfahren hast. Du darfst alles erfahren, sonst lernst du die Wertschätzung des Lebens nicht. Du weißt nur, was gut ist, wenn du das Schlechte kennst, erfährst.«

»Aber ich lebe doch trotzdem, ob im Heute oder Morgen.«

»Okay, ich erkläre es dir. Du kannst einem Fischer, der zwanzig Jahre mit der Angelrute das Essen auf den Teller gefischt hat, nicht einfach ein Fischerboot mit einem großen Fangnetz geben. Du musst ihn zuerst lehren, wie man ein kleines Netz knüpft, wie es entsteht. Er muss selbst erfahren, wie er es einsetzen und gebrauchen kann. Dann erzählst du ihm dabei Geschichten, mit jedem Knopf, den ihr knüpft, eine Geschichte. Geschichten von Fischern, die solches Fischen bereits beherrschen, aber es auch erfahren mussten. Du erzählst vom Duft der Weltmeere, den er noch mehr riechen wird. Du erzählst ihm, wie stolz er nach Hause zurückkehren darf, mit einem Netz voller Fische. Diese Geschichten lassen ihn fühlen, empfinden, wahrnehmen, du lässt ihn das Glück erleben mit allen Emotionen, Freuden und Strapazen, die dazugehören. Du erzählst ihm, wie er dann auf den Markt gehen kann mit seinem großen Fang, weil es mehr Fische sein werden, als seine Familie essen kann.

Also, viele Knöpfe im Netz sind viele Geschichten. Das Netz wird immer belebter, es wird gefüllt mit Emotionen, Erlebnissen

und Erfahrungen. Er hat das Knüpfen eines Netzes gelernt, erlebt, dabei gelernt, sich hineinzudenken und zu fühlen, was es bedeutet, mehr Fische nach Hause zu bringen. Lernt er all dies nie, fängt er die Fische für seine Familie, und die überzähligen Fische würden ungenutzt verenden. Er kann aber nicht selbst auf den Markt, denn er muss ja fischen, also sucht er auch für dies eine Lösung. Mit seinem fortlaufenden Denken entsteht diese Lösung: ›Ich brauche einen Fischhändler, der mir meinen überschüssigen Fang abnimmt und auf den Markt bringt.‹ *All das bringt ihm schlussendlich zusätzliches Einkommen für seine Familie. Wenn er dann all diese Schritte kennt, sie sieht, in Gedanken durchlebt hat, kann er anfangen zu fischen, mit dem geknüpften, erlebnisreichen Netz. Nur dank jedem einzelnen Schritt und Gedanken wird er überhaupt bereit und reif sein für das Abenteuer Fischfang mit einem Netz.*

Nach einer Weile wird er genug gefangen haben, dass er sich mit dem Gewinn ein noch größeres Netz knüpfen kann, noch mehr erfahrene Gedanken dazu bekommt und schlussendlich mit dem wiederum erarbeiteten Erlös ein Boot kaufen kann. So erfährt und lebt der Fischer seinen eigenen Weg und Fortschritt selbst. Er und sein Leben wachsen mit ihm selbst. Er wird ein neugieriger und erfahrener Fischer werden und ein guter Unternehmer zugleich.

Chris, das Leben kann man nur erfahren mit seinem Selbst. Alles, was in Büchern gelesen werden kann, ist auch eine Wahrheit, bestenfalls Erfahrungen der Schreiberlinge, aber auch oft simple Theorien, wenn möglich von jemand anderem mal gehört oder gelesen. Es sind alles nur Worte, und Worte sind nichts. Doch all das, was du im Leben erfährst und fühlst, wirst du nie vergessen, und es wird dir immer von Nutzen sein. Erfahren heißt leben und lieben … Und all das auf der Ebene deiner Seele.«

»Ja, White Eagle, ich hab's verstanden … Zu etwas anderem, bevor ich es vergesse: Bekomme ich auch so warme, schöne, blaue Augen wie mein Vater, den ich mir ausgesucht habe?

Bekomme ich auch seine ruhige Art, sich durchs Leben zu bewegen? Sag es mir! Bitte, bitte.«

»Junge, geh jetzt einfach den Weg der Entwicklung und schau, was der liebe Gott für dich noch aus welchem Topf übrig hat … du ungeduldiger Embryo-Jüngling.«

»Okay … dann halt ...«

Chris verstummt ... weint jedoch bitterlich ... geht seinen Weg durch diese sehr wechselhaften Gefühle von Angst. Er erlebt diese Gefühle immer und immer wieder. Jeden Monat mehrmals.

***

Chris spürt eine sehr große Traurigkeit, aber auch eine Stille besonderer Art. Es fühlt sich an, als wäre jemand in seiner Nähe.

»White Eagle, komm schnell … Es ist jemand da … Wer ist das? Ich nehme wieder eine große Angst wahr, doch die ist nicht von Mutter … eine neue Angst … um Himmels willen, von wem?«

»Chris, das ist ein Seelenteil deiner Schwester. Der Zwillingsschwester von Annemarie. Sie verstarb im Mutterleib, verabschiedete sich so wieder. Sie ging wieder ins Licht zurück, wollte noch nicht leben, war noch nicht bereit dazu.«

»Aber wenn sie doch wieder gegangen ist, ins Licht, warum lungert sie dann noch so gelangweilt hier herum? Ist es denn kalt im Licht, so kalt wie in diesem harten Winter? Oder wollte sie nur schauen, wer sich als Nächster in dieser warmen Gebärkammer einnistet?«

»Ja, kalt ist dieser Winter, aber das hat nichts damit zu tun. Zudem hat Licht keine Temperatur. Annemarie wollte ihre Zwillingsschwester nicht gehen lassen. Sie ist eher ein schwaches Wesen, auch sehr sensibel. Sie hat auf die Kraft und Unterstützung

ihrer Schwester gehofft, um ihr Leben besser zu bewältigen. Deshalb ist ein Seelenteil noch da, Annemarie wollte sie nicht einfach aufsteigen lassen.«

»Aber sie weiß doch, dass, wenn jemand einem nahe steht, es eine Chance ist, für sich selbst den eigenen Weg bedingungsloser zu gehen.«

»Chris, das weißt du. Woher soll sie denn das wissen?«

»Ich weiß es ja auch, dass es so ist, nicht?«

»Ja, es ist so, aber das weißt nur gerade du! Weil du du bist. Es ist ein Geschenk von Gott. Er schenkte dir den ›Badge‹ zur universellen göttlichen Bibliothek. Es gehört zu deiner Aufgabe, deinen Zugang zu Wissen, den andere nicht haben, weiterzugeben, nonverbal und verbal. Es wird deine Aufgabe sein, Annemarie von diesem Schmerz zu erlösen.«

»Werde ich das schaffen?«

»Chris, denke an das Heute, sonst vergisst du zu leben … vergessen? Ich habe es dir schon einmal gesagt, oder?«

Chris senkt den Kopf. Er empfindet es als sehr anstrengend, einfach nur im Jetzt zu leben, so zu denken. Er möchte doch alles gleich erledigen können, wenn es geht.

Schlussendlich ringt er sich noch zu einem »Ja, Chef, … aber …« durch.

»Es gibt kein Aber!«, entgegnet White Eagle.

»Warum nicht?«

»Weil du damit etwas anzweifelst … Anzweifeln heißt nicht vertrauen. Zu hinterfragen, wie es sein wird, bringt niemanden weiter. Es gibt nur ein IST. Die Tatsache, dass etwas so ist, kannst du dann mit auf den Weg nehmen. Und für gutes Gelingen darfst du dich dann schon mal bedanken.«

Hätte Chris in der Entwicklungskammer, die seelisch manchmal verdammt kalt ist, schon Tränen bilden können, wären diese bestimmt als Eisblumen auf den verschlossenen, vielleicht blauen Augen festgefroren. Ja, er weiß, dass es in diesem Leben keinen einfachen Weg geben wird, doch so bitterkalt hat er sich

dies nicht vorgestellt. Jetzt muss er auch noch der Schwester helfen … Was kommt da noch alles?

Bevor Chris' Seele sich von White Eagle trennte und sich als Dualseele auf den Weg zur Erde machte, sah sie all diese Gegebenheiten seiner kommenden Familie. Christian wusste eigentlich, was ihn erwarten würde. Aber er wollte diesen Weg gehen, aus freiem Willen und Wunsch. Er wusste vom frühen Tod seines Großvaters am Kriegsmobilmachungstag 1939, als sein Vater erst fünfzehn Jahre alt war. Ein Hufschlag von einem Armeepferd in den Bauch hatte Großvater aus dem Leben gerissen respektive gestoßen. Er war an den inneren Verletzungen gestorben. Chris sah, wie dann sein Vater als fünfzehnjähriger Junge für die fünf jüngeren Geschwister sorgen musste. Er musste sich als Knecht auf verschiedenen Bauernhöfen abrackern. Vater konnte deshalb nie eine Berufslehre absolvieren. Es fehlte am Lehrgeld, das man hätte bezahlen müssen. Es zog ihn jedoch immer wieder zu Pferden, irgendwie schien er trotz allem einen besonderen Draht zu ihnen zu haben. Eine Anstellung als Kutscher hatte er in Gstaad, dem Berner Oberländer Nobelort, der gleich neben seinem Zuhause lag. So durfte, musste er die Schönen und Reichen mit den großen Pferdeschlitten durch die verschneiten Landschaften chauffieren. Auch wenn seine wunderschönen blauen Augen manchmal vor Stolz funkelten, als er Größen wie Montgomery und Co. fahren durfte, war sein Leben verdammt kalt und hart, wie die Berner Oberländer Berge.

»White Eagle, warum hat es Vater immer zu Pferden hingezogen, obwohl ein solches ihm sehr schmerzlich seinen Vater nahm?«

»Es war sein Weg zur Verarbeitung. Er hat so den Pferden verziehen, er akzeptierte sein Schicksal, die Pferde verliehen ihm mit ihrer Größe und Stärke sozusagen eine starke Schulter, welche er durch den Tod seines Vaters verloren hatte.«

»Uff, das ist ja eine großartige Geschichte. Er hat mit der Liebe zu den Pferden, eigentlich der Liebe zu seinem Vater

weitergelebt … irgendwie verrückt … White Eagle, heilt Liebe alles?«

»Ja, Chris, dem ist so, das wirst auch du noch oft spüren.«

»Werde ich auch Pferde lieben? Komm, sage es mir!«

»Lass es auf dich zukommen, mehr sage ich nicht, du neugieriger kleiner Junge.«

***

Chris' Vater musste jahrelang viel Drecksarbeit verrichten, um zu überleben. Oft kündigte er seine Arbeitsstellen trotzdem und stand immer wieder vor dem Nichts. Er gründete schlussendlich eine Familie, da musste er umso mehr kämpfen, damit etwas Essbares auf dem Teller lag. Er wurde auch als »fremder Fötzel« angesehen, da er auf der Suche nach Arbeit seine Heimat, das Saanenland, hatte verlassen müssen. Wo er auch immer war, seine Verwandten besuchten ihn kaum, denn er war ja der Fortgezogene, er wurde als Verräter angesehen, der in die Fremde gegangen war … Seine Geschwister konnten alle eine Ausbildung machen, die teilweise auch durch ihn ermöglicht wurde. Aber die sahen es nicht so, oder es war ihnen nicht bewusst.

Und dennoch hat die Chris-Seele sich diese Familie ausgesucht zur Reinkarnation. Sie möchte all diese gelebten Vater-Ursachen ins Positive umwandeln, doch dass Chris dieses Unterfangen schon in der Entwicklungskammer teilweise zu spüren bekommen würde, nein, damit hat er nicht gerechnet.

Chris sah und wusste eigentlich alles, dennoch ist er immer wieder erstaunt, dass er dies nicht mehr so präsent hat. Sein Kumpel muss ihm diese Informationen gelöscht haben, oder sie wurden irgendwo im himmlischen Archiv verlegt.

»White Eagle, warum hast du mir verschiedene Informationen, Ereignisse, von denen ich nichts wusste, als ich den Weg in

diesen Körper auf mich nahm, aus meinem momentanen Seelenteil gelöscht oder was auch immer?«

»Chris, das ist halt eben so. Die Erfahrungen, die du in deinem Leben brauchen wirst, bekommst du schon. Immer und überall auf deinem Weg hast du Zugang zu den Informationen, wenn sie dir von Nutzen sind. Vieles würde dich im Jetzt jedoch nur behindern. Du hörst, spürst oder siehst alles zu gegebener Zeit wieder, jedoch nie im Voraus. Die einen Ereignisse wirst du auch erst sehen, wenn du dann im Leben außerhalb der Entwicklungskammer bist.«

»Wieso könnte mich so etwas behindern?«

»Weil du immer und überall nach deinem Gefühl durchs Leben gehen sollst. Dein Gefühl ist das Göttliche in dir, dort sind deine Erinnerungen von vergangenen Zeiten und Leben mit eingepackt. Ich bin auch ein Teil von dir, ein Teil des Göttlichen, aus der Vogelperspektive sehend. Wenn nötig, halte ich dir die Bilder hin, überbringe dir Gefühle, Emotionen und Gedanken. Wenn es sein muss, helfe ich dir auch bei den Worten, die du gebrauchen kannst, wenn Sprechen angesagt ist. Es sind Erfahrungen aus Tausenden von Jahren und Leben. Dein Kopf könnte all dies nie aufnehmen und verarbeiten. Ich werde dir auch immer helfen, das Unnütze fortlaufend zu vergessen, damit du als Optimist durchs Leben gehen kannst. Dein Weg ist bestimmt, aber wenn du dann eine andere Richtung einschlägst an einer Weggabelung, ist es dein Recht. Dieser Umweg wird dir ganz bestimmt sehr viele Erfahrungen bringen, doch wirst du früher oder später immer auf den vorgegebenen Weg zurückkehren. Du hast ganz klar und eindeutig gewünscht, dass du in diesem Leben durch Erfahrungen lernen willst und nicht aus Umständen, die dir andere als einzige Wahrheit auf den Weg geben wollen. Du willst in diesem Leben alles anders machen als die Masse der jetzigen Erdbewohner. Du willst es auch anders machen als deine Vorfahren. Deine zwei letzten Vorfahren haben Kriege erlebt. Das brauchst du nicht. Dein Weg ist Frieden. Das ist das Einzige, das ich dir zum Voraus verrate, es wird ein Teil deiner Aufgabe in diesem Leben sein. Du

wirst nicht einfach auf andere hören und so handeln, wie die es wollen, sondern du willst dein Leben selbst steuern und erfahren. Bei allem, was du tun wirst, ist Frieden, Freude und Faszination dahinter. Du wirst nicht Erfahrungen und Wahrheiten von anderen ausleben. Du, ja nur du bist du selbst, du bist die Wahrheit. Du bist Frieden, du bist Freude, du bist Faszination, du bist Optimist, du bist Macher, du bist Liebe, du bist Licht und noch vieles mehr.«

»Und aus diesem Grunde hast du mir alle Informationen aus meiner Seele gelöscht?«

»Ja, Chris, Vergangenheit hindert dich nur im Leben. Was von Nutzen ist, wird schon abgespeichert und gegenwärtig sein, aber nur damit du nicht mehrmals die gleichen Umwege machen wirst. Aus diesem Grunde wirst du die Informationen erst wiederbekommen, wenn du deinen Weg gegangen bist oder noch irgendwelche Informationen brauchst, die dich weiterbringen. Du bist eine erfahrene, alte Seele, wir wollen, dass du immer und in jeder Situation bestehen kannst. Also keine Angst, irgendwann wirst du alles wieder wissen. Dein Wissen aus früheren Leben deiner Seele ist hinter sieben Siegeln. Ist es dir in einer bestimmten Situation von Nutzen, brechen all diese Siegel, und du kannst das göttliche Buch lesen.«

»White Eagle … ich habe da noch eine Bitte, sei bitte immer und überall dabei und beobachte mich gut auf meinem Weg. Sei bei mir, auch wenn ich in einem finsteren, dunklen Tal oder Tunnel bin und keinen Ausweg finde. Schau von weit oben immer zwischen Eiger, Mönch und Jungfrau hindurch, oder in welchen Alpen du dich auch immer befinden magst, und hilf mir, wenn ich dich brauche. Und wieso sagst du immer ›Wir‹? Wer ist ›Wir‹?«

»Chris, ich bin für dich ein Teil von Gott, ein Botschafter, darum ›Wir‹, wir sind immer da, auch wenn du mich nicht siehst oder hörst. Zwischen unserer Verbindung gibt es keine Hindernisse und keine Funklöcher. Nur, Chris, nehme ich es dir auch nicht übel, wenn du in einem dunklen Tal oder Tunnel bist und keinen Empfang hast respektive meine Stimme, meine Zeichen nicht

hören und sehen magst oder einfach alleine da hindurch darfst. Ich bin für dich die sieben Siegel oder der Brecher der sieben Siegel.«

»White Eagle, wie sehe und höre ich dich denn, wenn ich deine Laute nicht hören mag oder die Antennen abgebrochen sind?«

»Chris, ich bin immer dein erster Gedanke oder das erste Gefühl, die ersten Worte! Dein erster Gedanke in irgendeiner Angelegenheit ist der göttliche Gedanke, der aus deiner Seele und von mir, uns kommt, wie auch das erste Gefühl, wenn die Gedanken fehlen. Auch wenn du sprichst, spontan auf etwas eine Antwort gibst, ist es eine göttliche Antwort.«

»White Eagle, kannst du mir nicht noch ein bisschen mehr zu den Informationen erzählen, die ich bereits archiviert habe, die schon versiegelt sind, darüber, was mich erwartet? Ich werde ganz bestimmt als Gegenleistung dafür sorgen, dass immer feines Essen vor deinen Schnabel kommt. Ich werde dir eine dicke, fette Feldmaus in die Wiese legen!«

»Chris, du bist ja jetzt schon ein riesiges Schlitzohr, nein, selbst wenn du mir fette, leckere Hasen vor den Schnabel werfen willst, bin ich dir zwar dankbar, doch ich werde trotzdem schweigen wie eine Lärche unter der Schneedecke. Ach, und zudem, du brauchst dich nicht um meinen Fraß zu sorgen, ich sehe mit meinen scharfen Augen mehr, als du im Leben als Mensch je sehen wirst. Was ich dir aber ab und zu liefern werde, Chris, sind Gefühle, von der Mutter oder vom Vater, damit du etwas besser verstehen kannst, warum sie so sind, denken und handeln. Du weißt dann zwar immer noch nicht, was war, aber du weißt, wie du dich verhalten darfst, oder solltest, aus dem Bauch heraus, wie die Menschen so schön sagen. Aus dem Gefühl, aus deiner Seele, aus der göttlichen Bibliothek, wie wir sie kennen, benennen.«

»Sind das solche Gefühle, Ängste, die ich jetzt schon oft verspüre?«

»Ja, solche Gefühle werden es sein, und du wirst sie in den einzelnen Körperteilen und Organen abspeichern, wenn sie entstehen.«

»Was nützt mir das?«

»Es sind Wegweiser, dank denen du deine Eltern und Vorfahren, deine Mitmenschen besser verstehen kannst, dank denen du deinen Weg gehen kannst, sofern du es möchtest. Es sind in Wirklichkeit nur Gefühle, die du bereits ab dem ersten Tag im Mutterleib wahrnimmst, wahrgenommen hast.«

»Wofür werde ich diese Gefühle brauchen?«

»Dafür, dass du einen ähnlichen Weg gehen kannst wie deine Eltern, dafür hast du dich einmal entschieden. Deine Herausforderung wird sein, an den wichtigen Weggabelungen eine andere, eigene Richtung einzuschlagen.«

»Aber … ich denke, dass ich dann oft querschlagen und rebellieren muss …? Die Wegweiser in die Luft sprengen muss!«

»Klar, das darfst du! Musst du sogar … aber, Chris, lass es auf dich zukommen. Aber schau, dass du nicht zu viel in die Luft sprengst, sonst richtest du nur unnützen Schaden an, und ich muss dann wieder die Versicherung spielen.«

»White Eagle, du hast ja auch Humor, wusste ich gar nicht. Du warst bis anhin immer so ernst.«

»Ja, warte es ab, vielleicht habe ich ja den Humor erfunden ...«

***

Chris geht einmal mehr auf eine Reise außerhalb der Entwicklungskammer. Er ist in seinem künftigen Zuhause unterwegs. Er kann bereits jetzt, wie damals im Universum, auf die Welt blicken, dank seinen Gaben, mit dem dritten Auge. Diese Fähigkeit hat er nebst nun blauen irdischen Augen an der göttlichen Abgabestelle bekommen.

Er schaut gerade aus dem Fenster seines Zimmers, wo er mal wohnen wird.

»White Eagle, mein künftiges Zuhause sieht cool aus, hast du gesehen, wir haben einen Berner Sennenhund, er liegt da unten, neben dem Willys-Jeep, Vaters Geschäftswagen.«

»Ja, Chris, das ist so … nur, du wirst auch dies nicht mehr wissen, wenn du auf die Welt gekommen bist …«

»He, so ein Quatsch! Sicher werde ich das wissen! Die Berner Sennenhunde gefallen mir sehr, die sind so gutmütig und kräftig. Ich will dieses Bild … Okay, ich möchte mich immer und immer wieder an dieses Bild erinnern, es gibt mir einen Halt für das künftige Leben da draußen. Schließlich hast du gesagt, dass die Gefühle und alles abgespeichert werden. Also, auch den ›Bäri‹ möchte ich immer bei mir haben, er wird wohl nicht so viel Speicherplatz beanspruchen, der wird nicht versiegelt, basta.«

»Okay, Chris, dieses Bild werde ich dir lassen, aber erwähne es später nicht, man wird nicht verstehen, dass du das gesehen hast. Denn du wirst nach deiner Geburt nichts mehr wissen von dem, was jetzt alles geschieht, hier im Mutterleib und außerhalb. Es wird nur später irgendwann in deinem Leben wieder hochkommen, wenn es dir nützlich sein wird, um etwas zu verstehen.«

»Okay, danke.«

Ja, und so darf, muss Chris noch vieles sehen und erfahren vom künftigen Leben auf dieser Erdkugel.

Chris, dieses kleine, heranwachsende Geschöpf, lernt tagtäglich neue Gefühle dazu. Wenn nötig, fragt er seinen fliegenden Kumpel.

»Chris, was ich dir noch mit auf deinen Weg geben möchte: Schau in deinem Leben immer auf dich! Hör auf deine Seele, auf deine Gefühle. Das wird dir jetzt im Moment sehr egoistisch erscheinen, doch es ist nicht so. Wenn du deiner Seele, deinen Gefühlen folgst, geht es dir, aber auch deinen Mitmenschen, die du um dich haben wirst, gut! Das ist die schönste und größte Ehrlichkeit, die du dir wie auch deinen Nächsten schenken kannst. Es

werden dich dabei viele nicht verstehen, weil sie mit so viel Ehrlichkeit und Direktheit nicht umzugehen gewohnt sind. Sie werden dich als falsch oder gar als arrogant, überheblich ansehen, weil sie deinen Gedanken der Ehrlichkeit nicht folgen können. Lass dich davon aber nicht beirren. Aber was sag' ich da, du hast dies ja schon, als wir noch vereint waren, vom Chefkumpel, dem lieben Gott, erfahren, als wir unsere Lebensaufgabe fassten für die Mission ›Chris‹.«

»Ja, das habe ich gehört, nur: Wird es wirklich so wenige Menschen geben, die mich verstehen?«

»Ja, das wird es, lass dich deshalb jedoch nicht davon abhalten, einfach du zu sein, wie du sein willst. Du wirst Worte sagen, die du eigentlich nicht wissen kannst, aber trotzdem weißt. Alles, was ich dir schenke, die Worte, die Gefühle, die Bilder, die Emotionen, können deine Mitmenschen nicht sehen, spüren, empfinden, höchstens hören. Du wirst höchstens Gefühle und Empfindungen in sie hineinprojizieren, wenn es von Nutzen sein wird. Es sind Geschenke Gottes an sie, aber sei nicht enttäuscht, wenn sie sie nicht nutzen können. Sei jedoch glücklich, wenn sie dann doch ankommen. Es wird für dich das Selbstverständlichste sein, es ist ein Teil deines Lebens.«

»Okay, ähm … White Eagle, wenn ich so überlege, kann ich ja jederzeit eine Zeitreise machen, wo es gerade hilfreich ist, oder? So, wie ich es schon so oft gemacht habe. Übrigens, ich war im Hamburger Club ›Indra‹, dort spielte eine Boygroup mit dem Namen ›The Beatles‹ – voll coole Musik! Hast du die auch schon gehört?«

»Ja, du kannst Zeitreisen machen! Es sind jedoch keine eigentlichen Zeitreisen, in der göttlichen Bibliothek ist immer alles gleichzeitig. Ja, und die Beatles wirst du noch lange genug hören, die haben erst so richtig losgelegt.«

»Wie muss ich das verstehen? Alles ist gleichzeitig? Du redest in Rätseln!«

»Es ist alles immer und ewig, jetzt, es gibt keine Zeit. Also, nicht immer, aber dann, wenn deine Seele mit mir verbunden

ist. Die Erdbewohner werden eine Zeit kennen, sie werden auch Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft haben. Wenn du Kontakt mit der göttlichen Bibliothek aufnimmst, geschieht es gerade zu diesem Zeitpunkt, auch wenn ein Ereignis viele Jahre oder Jahrhunderte zurückliegt. Es kann auch in einem anderen Leben sein, von dir oder von jemand anderem. Dies liest du aber auch aus der Seele der entsprechenden Person oder des entsprechenden Tieres.«

»Meine Seele? Was ist meine Seele? Was ist die Seele anderer?«

»Deine Seele bist du, das Jetzt, das Vergangene aus diesem Leben, aus früheren Leben und aus dem Leben anderer, wo du dich jeweils befinden wirst. Deine Seele ist wie ein Haus, ein großes Haus, ein Ort, eine Umgebung. Die Seele ist Licht, das um dich ist, dieses Licht ist in dir und überall, mal mehr, mal weniger, je nach Lebenslage, in der du dich gerade befindest. Alles, was du tust, ist von deiner Seele, von deinem Licht geprägt. Auch das Leben, das Tun, das Handeln deiner Vorfahren, oder das, was du jetzt, noch im Mutterleib, erlebst. Es ist deine persönliche göttliche Bibliothek, oder wenn du bei einer anderen Seele bist, die göttliche Bibliothek dieser anderen Seele. Du kannst es dir am Beispiel der Beatles vorstellen: In zweihundert menschlichen Jahren wird fast jeder Mensch sie noch kennen, ihre Musik hören oder in Erinnerung haben, auch wenn sie schon lange ins Licht aufgestiegen sind.«

»Hm … klingt spannend … komm, lass mich bitte, bitte schnell wachsen, damit ich mich dieser Herausforderung stellen kann. Ach ja, was ist dann mit den Seelen anderer Menschen, sieht man da auch hinein?«

»Hm … das wirst du noch genug früh erfahren. Alles zu seiner Zeit.«

»Du weißt von meiner Ungeduld …«

»Ja, weiß ich, aber die darfst du auch mal zähmen. Du musst nicht alles wissen, was auf dich zukommt. Vertrauen ist angesagt …«

Chris übt sich mal in Geduld. Doch weiß er, dass er irgendwie so etwas schon in einem früheren Leben erlebt hat.

»Ja, Chris, freue dich! Nur … Du wirst auch manchmal auf den letzten Strohhalm angewiesen sein, um zu überleben …«

»Was soll das, was sagst du mir damit, werde ich ein Scheißleben haben? Komm, rück raus damit, du sagst dies nicht einfach so …«

»Du wirst vieles durchleben müssen oder dürfen, damit du andere verstehst, wenn sie einen goldenen Strohhalm brauchen. Nur so kannst du ihnen mit deiner Erfahrung helfen. Deine Erfahrung wird mehr wert sein als hunderttausend Bücher! Deine Erfahrungen werden zu einem Geschenk …«

Und so zieht sich Chris wieder ins Jetzt zurück. Er spürt, dass bald eine anstrengende Zeit auf ihn zukommen wird, denn die neun Monde seit der Seelenreise in diesen Körper sind bald vorüber.

***

Um ihn herum ist irgendwie ein Gewitter im Anzug … Es geschieht etwas, doch White Eagle hat ihm ja gesagt, *»da musst du durch«*, doch durch was? Stunden vergehen, es hört nicht auf. Ein Gewitter kann sich doch nicht sooo lange aufbauen. Was ist es sonst? Chris fühlt sich, als würde eine große Herde irgendwelcher Rinder hinter ihm herrennen, ihn in ein riesengroßes Tal drängen. Doch dieses Tal ist umgeben von hohen Bergen, Felsen, Gletschern, Lawinen, stürzenden Bergbächen, er fühlt sich wie ohnmächtig, hilflos, verloren, ausgeliefert. Es wird ihm bewusst, dass er bald ins irdische Leben gedrängt wird, reinkarnieren wird.

»White Eagle, bitte hilf mir!“

»Ja, Chris, was hast du?«

»Ich weiß nicht, was genau da geschieht.«

»Chris, du stehst kurz vor deiner körperlichen Reinkarnation, du wirst bald deine Füße auf die Welt setzen und dich von deiner Mutter abnabeln.«

Chris schreit …

»Nein, ich will nicht in diese Welt hinaus, hier drinnen habe ich wenigstens Nahrung, aber da draußen in der Welt ist kein Essen auf dem Teller für mich! Ich bin ein ungewolltes Kind voller Existenz- und Überlebensängste. Ich habe in diesen mehr als neun Monden mitbekommen, was mich erwartet. Meine Mutter hat zudem Angst, mich bei der Geburt zu verlieren, Angst, dass ich sterbe wie meine Schwester vor mir. Mein Vater hat einmal mehr keine Arbeit und weiß nicht, wie es weitergeht. Ich will da nicht raus ...! Ich habe bereits zu viel gesehen von dem, was mich erwartet!«

Chris versucht in seiner Verzweiflung, die Nabelschnur um seinen Kopf zu ziehen. Er will sich umbringen, abhauen, zurück ins Universum.

»Chris, lass das! Es bringt nichts«, sagt auf einmal eine tiefe, kräftige Stimme … aus dem Universum.

Chris schreit … Er spürt, dass ihn seine Mutter schon sehr lange auf diese Welt bringen möchte, doch dieser kleine Junge will eben nicht. Medikamente, Geburtszange … alles wird eingesetzt. Nein, es ist scheinbar keine sanfte Geburt … sanft ist definitiv anders …

White Eagle muss da mal aufmuntern … *»Chris, gib deinem Leben Vertrauen, du wolltest dorthin, du hast dir das ausgesucht.«*

»Aber nicht unter diesen Umständen! Ich erhänge mich! Ich haue ab!«

»Doch, Chris, das wolltest du, zurück auf die Erdkugel, diese Umstände sind dein Wegweiser für das Leben. Wegweiser werden zum Geschenk, zu deinem Schatz, auch wenn sie dich ins Ungewisse führen.«

»White Eagle, bitte, bitte zeig mir den Sinn und den Weg dieses Lebens, Wegweiser, bitte, bitte! Es ist eine große Klettertour

durch die Tausenden Schluchten, Felsen und Täler voller Geröll ins Leben im Gange.«

»Okay, Chris, ich zeige dir kurz einen Teil, du wirst es aber anschließend wieder vergessen. Du wirst alles, was hier im Mutterleib geschah, vergessen. Unsere Kommunikation wird für ewig verstummen. Du wirst keine Erinnerung haben an das, was jetzt geschieht, du wirst nur unbewusst viele Dinge tun, die in deiner Seele abgespeichert sind, wie ich schon erklärt habe. Aber bitte vertraue mir, es kommt gut! Manche Dinge wirst du erst viel später wieder aus der Erinnerung holen können, aber alles zu seiner Zeit, wie ich dir auch schon gesagt habe. Eines wirst du aber immer und ewig wissen, dass es mich und Gott gibt. Du wirst nur noch in Erinnerung haben, dass du mich rufen kannst, wann immer du Bedarf hast. Alles andere verschließen, versiegeln wir in der göttlichen Bibliothek mit sieben Siegeln. Ach ja, das mit dem Berner Sennenhund … lass' ich natürlich nicht löschen, das habe ich dir versprochen. Wenn die Zeit reif und es vonnöten ist, werden die sieben Siegel gesprengt, und alles Erforderliche steht dir dann vollumfänglich und hilfreich zur Verfügung.«

Chris ergibt sich, begibt sich auf den Abstieg, Ausstieg aus seiner höllischen, fast mörderischen Klettertour. Er hofft, dass es nicht allzu schlimm werden wird. Er darf sich mit dem kommenden Leben abfinden.

»White Eagle, ich übernehme mal …«, sagt auf einmal eine ruhige, kräftige Stimme aus dem Universum.

Dann geschieht etwas, das Chris nicht einordnen kann …

... Er wird geblendet von grellem, hellem Licht, das aussieht wie eine schneeweiße Wolke. Dieses Licht birgt eine unheimliche Wärme und ein Gefühl von großer Geborgenheit in sich. Die Zeit bleibt stehen. Die Lichtwolke wandelt sich in Regenbogenfarben, in Wärme, Geborgenheit, Ruhe, Stille, Glückseligkeit, Erlösung und Schöpfung. In diesem Licht fühlt es sich allwissend an, alles ist und nichts ist, man sieht nichts und sieht gleichzeitig die Welt, das Universum. Unbeschreiblich schön, hell, ruhig, farbenfroh, dennoch verrückte Geistesblitze. Es fühlt sich an,

als wären hunderttausend Jahre und Leben in diesen einzigen Moment gepackt. Doch dann erscheint eine Gestalt.

Chris erstarrt. »Wer ist das?«

Diese Gestalt, dieses Wesen gehört doch zur Stimme von vorhin aus dem Universum. »Hm, kenne ich doch.« Denkt er, ja, es ist … Jesus Christus. Es ist so deutlich zu sehen, dass jeder Zweifel schwindet. Wieso weiß Chris denn jetzt gerade, wer er ist … Ach ja … Eben, scheinbar ist er gerade allwissend … Scheinbar hatten sie schon mal miteinander zu tun. »Ach ja, ich kenne dich, Kumpel, hab' ein Bier mit dir getrunken«, denkt er stumm vor sich hin … Dieses Licht, diese Gestalt ist ewig … unendlich …

Chris erstarrt von neuem. »Was läuft da? Was sehe ich da?« Seine Tränen sind ausgetrocknet, seine Schreie verstummt, seine Zweifel geschwunden, seine Angst verflogen.

Jesus Christus streckt ihm seine Hände entgegen.

In diesen göttlichen Händen erscheint etwas ganz Seltsames … etwas Wunderschönes, Unbeschreibliches. Chris ist sprachlos, aber nicht gedankenlos … »Es ist gebündeltes Licht, geformt zu einer weißen Lichtkugel. Diese helle, weiße Lichtkugel ist wunderwunderwunderschön, sie birgt so viel Liebe, Geborgenheit, Gelassenheit, Glückseligkeit und Wärme, die ich in all meinen Vorleben noch nie verspürt habe. Ja, und in diesem hellen Weiß sind auch wiederum alle Farben verborgen, nicht direkt sichtbar, jedoch fühlbar und gleichzeitig irgendwie magisch, unbeschreiblich … wie ein Traum, und doch real.«

Er erkennt noch etwas anderes in der Lichtkugel, ja, es funkelt geradezu heraus … Es sind zwei goldene Hände … und ein wunderschöner goldener Schlüssel, mit einer kleinen Etikette »Für die sieben Siegel der göttlichen Bibliothek«. Es liegt aber noch etwas daneben ... ein goldener Strohhalm.

Jetzt streckt auch Chris seine Hände aus … Jesus Christus legt Chris diese weiße Lichtkugel in seine Hände, samt dem goldenen Schlüssel und dem goldenen Strohhalm.

Dann geschieht etwas Seltsames. Der goldene Strohhalm verwandelt sich in einen goldenen Blitz, der durch Chris' Körper schießt. Chris zittert, erstarrt, am liebsten würde er schreien, doch das geht nicht, also es ginge schon irgendwie, doch das Licht schluckt diesen Schrei gleich wieder. Der goldene Strohhalm nistet sich in Chris' Bronchie ein, als möchte er ihn retten. Denn Chris hat immer noch die Nabelschnur um den Hals, weil er sich doch gerade eben noch ersticken, erhängen wollte. Er trank kurz davor auch noch vom mit Medikamenten vergifteten Fruchtwasser, wollte sich auch noch ertränken, ersäufen, vergiften … Doch auch da verwandelt sich der Blitz in einen goldenen Strohhalm und bewahrt ihn vor dem Schlimmsten … Die Nabelschnur löst sich in nichts auf. Das vergiftete Fruchtwasser fließt durch den goldenen Strohhalm wieder aus seinem Magen …

Dann kommen wieder Worte, nicht hörbar, aber dennoch zu hören, spürbar, sichtbar, fühlbar … In einer Sprache, die nur wenige Menschenseelen auf diesem Planeten Erde hören, verstehen können …

»Chris, ich schenke dir das göttliche Licht, meine göttliche Liebe und Seele, du wirst damit ein Teil von mir, von Gott sein, du wirst mit dieser Lichtkugel Menschen und Lebewesen helfen, sie heilen, du wirst meine göttliche Seele, meine heilenden Hände, die heilenden Worte und die bedingungslose Liebe, wie ich vor bald zweitausend Jahren, in die Welt hinaustragen, als dein Selbst. Es ist jetzt deine Erlösung von deiner Lebensangst, dein goldener Strohhalm zum Leben.

Chris, das ist deine Aufgabe in diesem Leben, in dieser körperlichen Reinkarnation, die vor dir steht, am anderen Ende dieses Tunnels, durch den du gleich gehen wirst. Geh nur! Du wirst bereits erwartet, geh deinen Weg, der für dich bestimmt ist. Du bist in Licht und Liebe, Geborgenheit, Glückseligkeit immer und ewig. Ich gehe voraus. Ich eröffne dir dein Leben, dein Leben im Licht, in der Liebe. Ich taufe dich mit dem göttlichen Namen Christian.

Deine Eltern werden dir nach der Geburt den Namen Christian geben. Komm und erblicke jetzt das Licht der Welt …«

»Jesus, was sprichst du für eine Sprache?«, fragt Chris hastig.

»Die göttliche Sprache des Lichts, sie ist nonverbal, du beherrschst sie auch, du hast das ganze Wissen jetzt in dir zu dieser wunderbaren göttlichen Sprache. Und die Lichtkugel wird auch immer mit dir sprechen, dir Bilder, Lebenssinn, Gefühle, Emotionen und noch viel mehr zeigen. Du hörst, fühlst oder siehst es, wenn du den Mut hast, dich dem göttlichen Leben hinzugeben.«

Der Lichttunnel öffnet sich, gleichzeitig entschwindet Jesus Christus wieder im Licht, wie er gekommen ist. Der Lichttunnel wird anschließend zum liebevollen goldenen Licht-Torbogen und führt Chris in das Abenteuer Leben hinaus.

Eine große Zange erfasst unsanft Chris' Kopf. Er spürt, fühlt sie nun aber ganz zärtlich und samtweich. Somit begibt er sich nach stundenlangem, fast tagelangem Ringen auf den Lebensweg, auf die wunderbare Erdkugel.

Mit diesem Gang ins Leben werden all die Gedanken, die Worte, die Gefühle, das bisher Erlebte aus seinem Bewusstsein, aus seinen Erinnerungen gelöscht, wie es White Eagle prophezeit hat … so schön, aber auch hart sie doch waren … Alle Erinnerungen entschwinden, bis auf eine … jene an den Berner Sennenhund.

Ein göttlicher Dialog über den Sinn des Lebens

Christian erlebt seit seiner Kindheit Dinge, die sich seinem Verstand entziehen. Er nimmt Dinge wahr, die andere nicht sehen, erhält Visionen, die sich später bewahrheiten, und begegnet Menschen, deren Leid er auf ungewöhnliche Weise lindern kann. Lange Zeit schweigt er darüber – aus Angst vor Ablehnung und weil ihm selbst die Worte fehlen, um das Erlebte zu erklären.

In diesem Buch erzählt er erstmals seine persönliche Geschichte. Offen und eindringlich berichtet er von spirituellen Erfahrungen, Reinkarnationen, Vorahnungen und Heilungen, die sein Leben geprägt haben. Im Zentrum steht dabei seine Verbindung zu White Eagle, einer geistigen Führung, die ihn über viele Jahre begleitet hat.

Zwischen Zweifeln und Gewissheit, menschlichen Schicksalen und außergewöhnlichen Erlebnissen entsteht das Porträt eines Menschen, der lernen musste, mit einer besonderen Gabe zu leben. Ein Buch über Spiritualität, Vertrauen und die Frage, was möglich wird, wenn wir bereit sind, über die Grenzen des Sichtbaren hinauszublicken.

ISBN: 978-3-98641-361-3

9 783986 413613 > (D) 18,90€ (A) 19,50€

telemach-verlag.de